

Grenzeckkopf

Beschreibung:

Der Grenzeckkopf (Piz Faschalba, 3048 m ü. A.) ist ein Gipfel in der Fluchthorngruppe, die Teil der östlichen Silvretta ist. Auf dem Gipfel befinden sich ein Grenzstein, der mit der Nummer 5 und den Buchstaben Ö und S als Staatsgrenzstein bezeichnet ist. Der Stein ist als TP 34-170 auch Teil des Triangulierungsnetzes.



Fotos: BEV/Staatsgrenzarchiv

Lage:

Der Grenzstein befindet sich im Hauptkamm der Silvretta, der an dieser Stelle die Grenze zwischen Österreich und der Schweiz, dem österreichischen Bundesland Tirol und dem Schweizer Kanton Graubünden sowie der Gemeinde Galtür und der Gemeinde Scuol bildet.

Bemerkenswert ist, dass der Grenzstein **Grenzegg**, der Triangulierungspunkt und der Berggipfel aber **Grenzeckkopf** heißen. Der deutsche Name des Berges bezieht sich auf den am Gipfel rechtwinklig abbiegenden Grenzkamm der Landesgrenze, die auch sprachlich die Grenze zwischen dem Tiroler Dialekt und dem Rätoromanischen Sprachraum im Schweizer Kanton Graubünden bildet.

Das nördlich gelegene Fluchthorn ist in aktueller Erinnerung, weil vom Südgipfel am 11. Juni 2023 bei einem Bergsturz rund eine Million Kubikmeter Gestein abgebrochen sind; im Futschöltal hat sich ein neuer Bergsee gebildet.

Nachruf auf den Fluchthorn Gipfel

An die Triangulierungsabteilung des BEU

*Wenn jemand trägt am Leide schwer,
Ist es ein Brauch von Alters her,
Dass, wenn die Nachricht man studieret,
Dem Trauernden man condolieret,
Wie soll ich aber Worte finden ?
Wie sollt den Schmerz Ihr überwinden ?
Was soll ich Euch zum Troste dichten,
Euch Tiefgebeugte aufzurichten ?
Ach! wenn es nur der Berg gewesen,
Der ohne jedes Federlesen
Sich bei dem Sturze hat erschlagen,
Dann wär' der Schmerz noch zu ertragen.
Den Trost fänd' jeder Franziskaner :
Lassts abifallen die paar Stauer!
Das eben ist die triste Note:
Euch starb der P u n k t , euch starb die K o t e !
Ihn, der als unentbehrlich galt,
I h n stürzte höhere Gewalt.
Es schickte ihn, weils aktuell,
Gewiss ein himmlischer Löbell
Ganz ohne jede Kommission
[ins Futschöltal in die Pension]
~~Zur Radeckalm in die Pension.~~
So sieht man, dass doch nichts auf Erden,
Vom Abbau braucht verschont zu werden.
So nehmet denn in diesem Sinn
Heut unser tiefstes Beileid hin :
Der Himmel mög' ihm Ruhe schenken!
Wir wollen seiner stets gedenken.*

Das Original stammt aus dem Jahr 1932
und bezog sich auf den Bergsturz des Ankogel am 6. Jänner 1932.
Lediglich die siebt-letzte Zeile wurde geändert.



BEV/Amap

WGS84

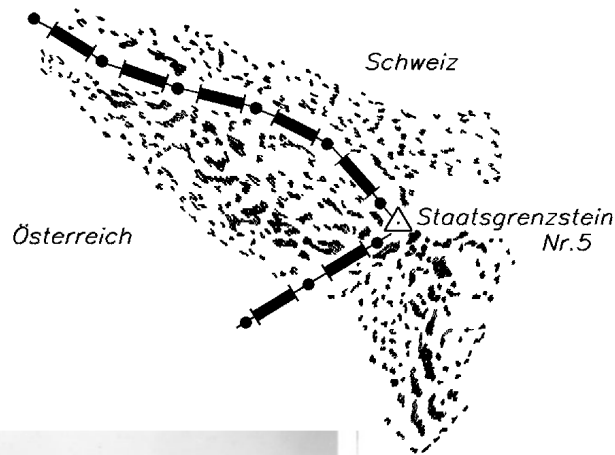
Rechtswert 10° 13' 57,6''

Hochwert 46° 51' 58,6''

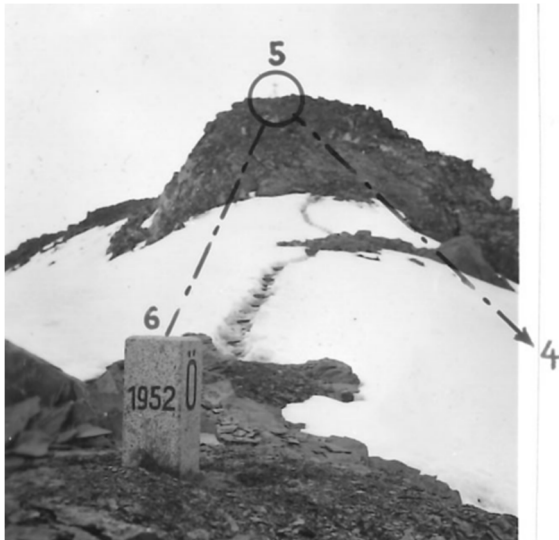
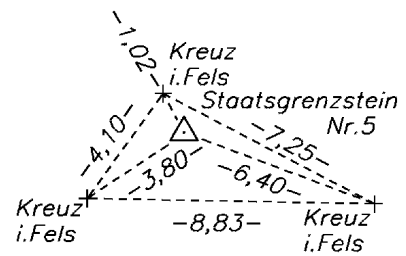
M 28

- 7 651.87

5 191 919.68



Detail:



BEV/Punktkarte des TP 34-170